

## Diagnostische Kriterien für eine klinische Depression

nach DSM-III-R

- depressive (oder reizbare) Verstimmung die meiste Zeit des Tages, beinahe jeden Tag, vom Betroffenen selbst angegeben oder von anderen beobachtet
- deutlich vermindertes Interesse oder Freude an allen oder fast allen Aktivitäten, die meiste Zeit des Tages, beinahe jeden Tag, entweder nach subjektivem Ermessen oder für andere meistens als apathisches Verhalten beobachtbar
- deutlicher Gewichtsverlust oder Gewichtsabnahme ohne Diät oder verminderter oder gesteigerter Appetit beinahe jeden Tag (bei Kindern ist das Ausbleiben der zu erwartenden Gewichtszunahme zu beobachten)
- Schlaflosigkeit oder vermehrter Schlaf beinahe jeden Tag
- psychomotorische Unruhe oder Hemmung beinahe jeden Tag (beobachtbar von anderen – nicht nur das subjektive Gefühl der Ruhelosigkeit oder Verlangsamung)
- Müdigkeit oder Energieverlust beinahe jeden Tag
- Gefühl der Wertlosigkeit oder exzessive oder unangemessene Schuldgefühle (die wahnhaft sein können) beinahe jeden Tag
- verminderte Fähigkeit zu denken oder sich zu konzentrieren oder Entscheidungsunfähigkeit beinahe jeden Tag
- wiederkehrende Gedanken an den Tod (nicht nur Angst vor dem Tod), wiederkehrende Suizidideen ohne genauen Plan oder ein Suizidversuch oder ein genauer Plan für einen solchen)

Mindestens fünf dieser Kriterien müssen zwei Wochen oder länger anhalten, um die Diagnose einer klinischen Depression zu rechtfertigen.

## Kriterien für eine Dysthymie

Diese Form der Depression ist weniger stark, hält aber länger an als die eigentliche Depression.

- depressive Verstimmung, introvertiertes Verhalten und Reizbarkeit über mindestens ein Jahr
- die Kriterien Appetitstörungen, Schlafstörungen, Erschöpfung und geringe Selbstachtung sind auch beim dysthymischen Kind in chronischer, wenn auch milderer Form vorhanden

## **Anzeichen einer Depression**

### **Starke Niedergeschlagenheit**

- als Hauptsymptom – kann durch Reizbarkeit oder andere Verhaltensauffälligkeiten verdeckt sein
- Kinder bezeichnen sich oft als gelangweilt
- fühlen sich einerseits einsam, isolieren sich aber aktiv von anderen
- weinen über Dinge, die sie unter anderen Umständen nicht so leicht beunruhigt hätten
- hören auf zu lächeln, lassen sich nicht aufheitern

### **Wut**

- wirken besonders reizbar (Wutanfälle bei jüngeren, Streitsucht bei älteren Kindern)

### **Interesselosigkeit**

- bei jüngeren Kindern Verlust des Interesses am Spielen, bei älteren Kindern und Jugendlichen sozialer Rückzug

### **Appetitverlust**

- deutliche Veränderung des Appetits

### **Schlafstörungen**

- Veränderungen beim Schlafverhalten (übernächtigt am Morgen, rasches Ermüden in der Schule oder beim Spielen)

### **Mangelnde Energie**

- Energiemangel im Vergleich mit früheren Zeiten oder anderen Kindern

### **Antriebslosigkeit**

- allgemeine Verlangsamung des Denkens, Sprechens und Bewegens
- wirken lustlos und träge (oder aber ruhelos und nervös)

### **Körperliche Symptome**

- Kopf- und Bauchschmerzen ohne erkennbare körperliche Ursachen (v.a. jüngere Kinder)

### **Selbstzweifel und Schuldgefühle**

- die in keinem Verhältnis zu realen Handlungen oder Vorkommnissen stehen
- geringe Selbstachtung („Niemand will mein Freund sein!“, „Ich mache nichts richtig!“)

### **Mangelnde Konzentration**

### **Todesgedanken**

- „Das Leben ist sowieso sinnlos!“
- herausfinden, was zu dem Gefühl beitragen könnte, dass dem Kind der Tod erträglicher scheint als das Leben

### **Hoffnungslosigkeit**

### **Angst**